

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt Taurus Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.  
Kustwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschließlich Botenlohn monatlich 60 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einmal Postzuschlag. Postzeitungsstelle 1288.

## Allgemeine Uebersicht.

**Berlin, 18. Juni.** In der Behandlung jugendlicher Verbrecher lassen unsere Gerichte und Befängnisaanstalten große Milderungen, um den gerade für die Jugendlichen in Betracht kommenden Zweck der Strafe, die Besserung, zu erreichen. In vielen Fällen, in denen früher auf Gefängnis erkannt werden mußte, bleibt es heute bei einem Beweis oder einer kleinen Geldstrafe. Lebhaft bedauert wird in den beteiligten Kreisen, daß der dem Reichstag unterbreitet gewesene Gesetzentwurf über Jugendgerichtshöfe nicht zur Verabschiedung gelangte. Die Justizbehörden bleiben bemüht, auf jede Weise, namentlich auch durch Entsendung von Studienkommissionen in das Ausland, Anregungen zu Verbesserungen zu gewinnen, und begrüßen solche, die den jugendlichen Verbrechern zugute kommen, besonders, wenn sie unterliegen augenblicklich die Berichte einer nach Amerika entsandten Studienkommission der Prüfung. Die vorliegenden Berichte empfehlen die amerikanische Behandlung Jugendlicher, die diese durch körperliche Uebung, Bewegungsspiele, Gerechtieren, Turnen, Schwimmen wieder empfinden und in Lehrwerkstätten, die mehr Gewicht auf die Ausbildung als auf das Arbeitspensum legen, zu tätigen Menschen zu machen sucht. Die Jugendlichen erhalten Turnhallen, Schwimmbäder und Bibliotheken, wofür reiche Aufwendungen gemacht werden. Soweit sind wir im Deutschen Reich noch nicht, der Strafvollzug ist aber auch bei uns in neuerer Zeit wesentlich milder geworden. In mehreren deutschen Straf-anstalten gibt es Turnabteilungen, für die in zweien sogar Trommel- und Pfeiertorps in der Bildung begriffen sind.

**Berlin, 18. Juni.** Der Bundesrat hat einem Antrag des Großherzogtums Sachsen-Weimar zugestimmt betreffend die Prägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen aus Anlaß der im Jahre 1915 bevorstehenden Jahrhundertfeier der Annahme der Großherzogswürde und des Bestehens des Großherzogtums. Beschluß wurde ferner gefaßt über die Vorlage betreffend die Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Erbschaftsteuer-gesetz, über die Vorlage betreffend die Verteilung von 16 eingetragenen Genossenschaften des Regierungsbezirks Posen vom Gesellschaftsmodell, über die Vorlage betreffend die Aenderung der Salzabgaben und der Besteuerungsordnung über die Aenderungen der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz betreffend die Schlacht-, Vieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900, über die Vorlage betreffend die Bestimmungen über die Fischaußschiffe für die Hausarbeit, über die Vorlage betreffend die Weiterführung der Postdampferverbindung mit Australien, über den Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung der Zivilprozessordnung und über die Vorlage betreffend die Ver- setzung von Orten in eine andere Ortsklasse des Wohnungsgeldzuschuß-Gesetzes.

**Wiesbaden, 18. Juni.** Die Königin Viktoria von Schweden, die Schwester des Großherzogs von Baden, hat bei ihrer Anwesenheit eine Autorität auf dem Gebiete der Augenheilkunde, Prof. Vagenstecher, ihres Augenleidens

wegen konsultiert. Prof. Vagenstecher hat festgestellt, daß die Königin auf dem linken Auge an Star leidet und daß bereits vollständige Erblindung auf dem Auge eingetreten ist. Man hofft jedoch, daß die Königin durch einen operativen Eingriff wenigstens teilweise das Augenlicht auf diesem Auge wieder gewinnen wird.

**München, 18. Juni.** Unter höchster polizeilicher Schutts sind heute vormittag zwei Koffer mit kostbaren Juwelen des Kaiserpaars in der Wertbadausstellung eingetroffen, die in der nächsten Zeit hier aufgestellt bleiben. Daß die Ausstellung dieser Kostbarkeiten überhaupt ermöglicht wurde, ist dem Prof. v. Cranach zu danken, auf dessen warme Fürsprache hin das Kaiserpaar in die Ausstellung der Juwelen in München eingewilligt hat. Morgen mittag 12 Uhr wird Prof. v. Cranach die Schmuckstücke vor einem geladenen Kreise erläutern. Außer den Heilodoren des Kaiserpaars und anderer Fürstlichkeiten ist eine große Anzahl von Cranach'scher Arbeiten ausgestellt, bei denen alle in unseren Kolonien vorkommenden Edelsteine Verwendung gefunden haben.

**Königsberg, 18. Juni.** Die feierliche Beisetzung des verstorbenen Großherzogs Adolf Friedrich fand heute mittag im Erbegräbnis zu Mirow statt. Der junge Großherzog gab dem Leichenzuge auf dem ganzen Wege zu Pferde das Geleite. Untenwegs hatten sich beim Dorfe Trebbow die Offiziere des Demminer Infanterie-Regiments aufgestellt, um ihrem Regimentsschef die letzte Ehre zu erweisen; sie gaben ihm bis zur Stadt Weisenburg das Geleite. Kurz vor Mirow begrüßte, einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, ein Bataillon der Jäger die Leiche mit dem Fürstengruß und dem Signal: „Jagd vorbei.“ Darauf folgten sämtliche Forstbeamten von hier aus dem Leichenzuge. — Unterdessen waren mit einem Postzuge die Großherzogin-Wiwe, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin und eine Reihe anderer Fürstlichkeiten in Mirow eingetroffen; während die Damen in Wagen direkt zur Kirche fuhren, schlossen sich die Herren dem Leichenzuge an. In der Kirche hielt Hofprediger Horn nochmals eine kurze Gedächtnisrede, worauf Mitglieder des landesgesellschaftlichen Adels den Sarg zum Erbegräbnis trugen. Eine Ehrenkompagnie gab drei Salven ab, womit die Feier ihr Ende erreichte.

**Alzen, 18. Juni.** Bei der heute erfolgten Er- wähnung im Landtagswahlkreise Alzen-Gau-Odenheim, die durch die Mandatsübertragung des bisherigen Abg. Diehl erforderlich wurde, erhielten Justizrat Calman (Nat.) 2522 Stimmen, Anell (Forstsch. Vpt.) 1817 und Ladel (Soz.) 346 Stimmen. Aus einigen Orten steht das Ergebnis noch aus, doch dürfte dies an dem Ergebnis nichts ändern.

**Paris, 18. Juni.** Der konservative Deputierte Troussier brachte zum Anleihenentwurf den Zusatz- antrag ein, daß die Anleihehöfner von 800 Millionen auf 1500 Millionen Francs erhöht werde.

**Rom, 18. Juni.** Die Kammer nahm die Vorlage über die Bewilligung von sechs Budgetposten in geheimer Abstimmung mit 264 gegen 21 Stimmen an.

**Petersburg, 18. Juni.** Die Handels- und Finanz- kommission der Reichsduma stimmte dem Gesetzentwurf

über die freie Einfuhr ausländischer Kohle für die Staats- und Privatbahnen verlängert, zu und sprach den Wunsch aus, daß russische und ausländische Kapitalien für neue Kohlenbergwerks-Unternehmen herangezogen würden, daß ein Reglement für die Kohlenindustrie erlassen und daß das Sekundärbahnnetz in den Kohlenbezirken, besonders des Urals, ausgebaut würde.

**Peking, 18. Juni.** Die Regierung zahlte auf die anerkannten deutschen Schadenersatzforderungen für die Revolutionsschäden die erste Rate von 550 000 Taels.

## Die Lage in Albanien.

**Berlin, 18. Juni.** Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die römischen Meldungen, wonach Durazzo sich bereits in der Gewalt der Aufständischen befinden soll, finden hier noch keine Bestätigung. Es scheint aber Tatsache zu sein, daß die gegen Schial vordrückenden Wiriditen sich in einen Hinterhalt töden ließen, in dem sie schwere Verluste erlitten, und daß gleichzeitig ein neuer Sturm der Aufständischen auf Durazzo eingefeßt hat. Ueber den Ausgang des Kampfes liegen auch in Berlin keine maßgebenden Meldungen vor.

**Wien, 18. Juni.** Das „Freundenblatt“ meldet an offizieller Stelle: In Berlin wurde die Meldung verbreitet, daß Durazzo von den Aufständischen eingenommen worden ist und der Fürst gefallen sei. Diese Meldung ist unrichtig. Zur Zeit dauert der Kampf in Durazzo noch fort und soll allerdings einen für die Regierungstruppen ungünstigen Verlauf nehmen.

**Rom, 18. Juni.** Die Nachrichten aus Durazzo lassen die Lage jetzt als etwas gebessert, aber noch sehr kritisch erscheinen. Die italienischen und österreichischen Detachements an Land wurden verstärkt. Die Malissoren und Wiriditen sind vollständig geschlagen und bezwungen, und erbrachten den offensibaren Beweis ihrer Kriegsunfähigkeit. Die Rebellen gehen dagegen, augenscheinlich gut gefaßt, mit großer Geschicklichkeit vor. Unter ihren Toten wurde ein türkischer Offizier gefunden. In Durazzo erwartet man nun Verstärkungen vom Norden. Im Falle der Unhaltbarkeit der Lage, soll nach einem Beschluß der Kontrollkommission sich der Fürst einschiffen und die Kommission die Regierung übernehmen.

## Lokal-Nachrichten.

19. Juni.  
— Stadtverordneten-Versammlung. Unter Vorsitz des Stadtv. Gräf fand die gestrige Sitzung statt. Die zur Tagesordnung stehenden Magistratsvorlagen wurden an die zuständigen Ausschüsse ohne besondere Debatte verwiesen. In den Vorlagen betr. Kanalisation in den nördlichen Vororten ersucht Stadtv. Sieling um Bestätigung und wünscht, daß die Arbeiten nur von Frankfurter Unternehmern und Arbeitern ausgeführt werden. — Von den Ausschussberichten wurden u. A. genehmigt: eine Zuschußbewilligung für Straßenherstellung in den 1910 eingemeindeten Stadtteilen, fünf Baugesuche, die Befesti-

## Britta.

Roman von D. von Winterfeld.  
(13. Fortsetzung.)

Die Rückfahrt nach Sohnh wurde etwas schweigsam zurückgelegt, was man auf die allgemeine Müdigkeit schob.

Nur Lante Unos Augen blinnten scharf. Sie sahen, daß irgend etwas nicht stimmte, daß ihre Nichte den sonnig-frohen Ausdruck nicht hatte wie sonst, und daß Dorns Heiterkeit eine erzwungene war, und daß er auffallend blaß ausah. Diese Wahrnehmung machte ihren schmalen Mund streng und zog ihre dunklen Augenbrauen finster zusammen.

Als ihre Nichte ihr später, wie allabendlich, bei der Nachtoilette half, sagte sie: Schade, daß Dorn schon übermorgen abreist, er ist ein ganz charmanter Mann und dabei enorm reich. Das Mädchen, das der einmal heiratet, kann sich glücklich schätzen!

Britta erwiderte nichts, sie fühlte aber, wie ihr das Blut in's Gesicht stieg, und daß die Lante dies bemerkt.

Sie war froh, endlich allein in ihrem Stübchen zu sein. So unendlich viele Empfindungen erfüllten ihre Seele. Wäre doch ihr Nichten hier bei ihr gewesen! Eigentlich war es also eine Ehe für sie, das arme Mädchen, daß der vornehme Schlossherr von Dornburg um sie geworben! Daran hatte sie gestern überhaupt nicht gedacht. In ihrem tiefsten Herzensgrund lebte doch seit Jahren Steinbergs Bild, und sie hatte unwillkürlich ihren Zukunftsraum mit seiner Persönlichkeit verwoben. Es mochte sehr töricht sein, denn er

hatte ihr zu solcher Hoffnung ja niemals Anlaß gegeben. Aber es war nun einmal so. Der Gedanke an einen anderen Mann war ihr eingekommen, und daher war gefiern ihr Schreck und ihre Ueberraschung bei Dorns Erklärung so groß gewesen.

Sie qualte sich jetzt, daß sie so schroff gegen ihn war, dem sie doch während der letzten Wochen so viele Freundlichkeiten, so viele schöne, angenehme Stunden verdankte. Sie hätte es ihm gern noch einmal ruhig und freundlich gesagt, wie dankbar sie ihm sei. Aber vor der Abreise würde sie ihn wohl nicht mehr allein sprechen.

Sie vermochte nicht zu schlafen. Unten hörte sie gleichmäßig das Meer rauschen. Wie langsam schlichen die Nachtstunden. Endlich, als schon der östliche Himmel sich rotgolden färbte, verfiel sie in Schlummer. Ihr träumte, sie stände in einem wunderschönen Schloß und empfing dort ihr Mütterchen mit offenen Armen, und Mütterchen sagte mit glücklichem Lächeln: Wie schön ist's in Dornburg!

Da wachte Britta auf. Es war noch früh am Tage. Bis zur Morgentoilette der Lante hatte sie noch über eine Stunde Zeit. Sie sprang rasch auf, kleidete sich an und eilte die Hotelstiege hinab, den Strandweg entlang, in den nahen Buchenwald. Es war noch einsam und menschenleer, in den hohen Baumkronen rauschte der frische Morgenwind, und die Vögel zwitscherten der Sonne entgegen, die bunte, glühende Strahlen über die bewegten Wasser warf. Auf Gräsern und Blumen lag der Morgentau.

Wie wohl tat Britta diese köstliche Stille, dies Alleinsein in der Natur! Sie setzte sich auf eine Bank, die hoch am steilen Uferstrand unter einer alten

Buche lehnte. Von dort sah man weit hinaus auf's Meer mit seinen großen und kleinen, nahen und fernem Schiffen bis zum fernem Horizont. Sinnend sah Britta hinaus. Der Strohhut lag neben ihr, und der Wind spielte mit dem goldblonden Haar. Die Hände hatte sie um die Knie verwickelt, und an ihrem inneren Auge zog Vergangenheit und Gegenwart ihres jungen Lebens vorüber. Ihr schönes Gesicht sah blaß und bekümmert aus. Sie beachtete es nicht, daß hinter ihr schnelle, feste Märrerschritte sich näherten, bis Dorn vor ihr stand. Da sprang sie verwirrt auf. Aber er bot sie, ernst zu bleiben.

„Ich konnte nicht schlafen in dieser Nacht,“ begann er, „und als ich an meinem Fenster frische Luft suchte, da sah ich Sie gerade den Waldweg hinuntereilen. Mir war es wie eine Fügung. Heute ist hier mein letzter Tag. Ich hätte es nicht vermocht, Ihnen vor den anderen Lebenswohl zu sagen, darum bin ich hergekommen, um es hier zu tun. Leben Sie wohl, Fräulein Britta, und behalten Sie mich in einem guten Andenken, wenn Ihnen dies möglich ist.“

„Oh, Herr von Dorn, ich möchte Ihnen von Herzen danken für alle Ihre Freundlichkeit!“ Sie rief es mit trübnereiflicher Stimme.

„Zu danken habe nur ich, Kind! Sie wissen ja gar nicht, wie wohl mir dies Zusammensein mit Ihnen tat! Der Gedanke, nun nicht mehr ganz einsam zu sein, Ihren Sonnenschein bei mir behalten zu können für immer, hatte mich zu lähn und vermessen gemacht. Es ist ein Traum gewesen, und ich soll wohl einsam bleiben, aber die schöne, schöne Erinnerung an diese Tage wird mich immer begleiten.“

(Fortsetzung folgt.)

gung der Triftstraße, die Erbauung einer Holzbrücke über den Kesselbach in Niederurzel, und die Verbreiterung der Giedersheimer Landstraße nördlich des Rasbachweges. Eine sehr lebhaft und lange Debatte rief der Bericht des sozialpolitischen Ausschusses über die Verteilung der Eintrittskarten für die Volksbildungs-Veranstaltungen an die Werkvereine hervor. Der Ausschuss beantragt: „Die Stadtverordneten-Versammlung bedauert den Beschluß des Magistrats vom 30. Januar 1914 betreffend die Verteilung von Theaterkarten an die Werkvereine, da diese Vereinigung in ihrem Wesen und Zweck nicht den Voraussetzungen entspricht, nach denen der Ausschuss für Volksvorlesungen sein heutiges Verteilungssystem ausgebildet hat. Die Stadtverordneten-Versammlung erwartet daher, daß der Magistrat seinen Beschluß einer Nachprüfung unterzieht.“ Mit der Besprechung wird eine Eingabe der Werkvereine, die sich gegen den Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses richtet, verbunden. Stadtv. Schneider stellt für die Fortschrittliche Volkspartei folgenden Antrag: „Der Magistrat wolle Vorkehrungen treffen, daß von einer Rentanstelle aus paritätisch den Organisationen, welche Bildungsbestrebungen verfolgen und überwiegend versicherungspflichtige Mitglieder umfassen, Karten der städtischen Theater zur Verfügung gestellt werden.“ In seiner Begründung führt er aus: Der Antrag des sozialpolitischen Ausschusses schließt eine große Zahl von Bürgern von den sozialen Einrichtungen aus. Es ist nicht zulässig, daß in dieser Frage nach politischen Gesichtspunkten geurteilt wird. Man mag die Werkvereine politisch bekämpfen wie man will, aber man darf sie nicht zurückdrängen, wenn sie am Vorn der Wissenschaft irren wollen. Wir dürfen von den Bildungsbestrebungen niemand ausschließen, welche Ueberzeugung er auch haben mag. In der nun einsetzenden Diskussion werden seitens der sozialdemokratischen Redner die Werkvereine stark bekämpft, während von anderer Seite die Bildungsbestrebungen der Werkvereine Anerkennung fanden. Stadtv. Heiden stellte den Antrag über die Eingabe der Werkvereine zur Tagesordnung überzugehen. Die Abstimmung ergab denn auch Annahme des Antrags der Fortschrittlichen Volkspartei und des Antrags Heiden. Der Ausschussantrag wurde abgelehnt. — In einer Interpellation wandte sich Stadtv. Zielowski gegen die Firma J. S. Fries Sohn wegen Maßregelung eines Mitgliedes des Bundes der technisch-industriellen Beamten, wodurch das Koalitionsrecht beeinträchtigt worden sei. Oberbürgermeister Voigt gab Antwort auf die Anfrage und teilte mit, daß der Magistrat nach eingehender Prüfung die Ansicht gewonnen habe, daß hier eine Verletzung der Koalitionsfreiheit nicht vorliege, und daß deshalb kein Grund vorliege, der Firma städtische Arbeiten zu entziehen. Stadtv. Kaufmann Dr. Herz hält die Anstalts des Magistrats für völlig ausreichend dafür, der Firma keine Arbeiten zu entziehen. — Stadtv. Zielowski meint, die Gründung und Unterstützung eines Werkvereins durch die Firma Fries sei allein schon eine Beeinträchtigung des Koalitionsrechts. Es äußerte sich noch Stadtv. Dr. Heilbrunn, Ehlers, Dr. Scholz, die aber alle keinen Grund fanden, der Firma Fries die städtischen Arbeiten zu entziehen. Die langen Beratungen dehnten sich bis nach 9<sup>1/2</sup> Uhr aus, worauf sich die Versammlung vertagte.

Eine neue Nahrungsmittelindustrie. Von den ungeschätzten Nahrungsmitteln, die in dem letzten Jahrzehnt die Industrie auf den Markt brachte, haben nur verschwindend wenige sich als wirklich brauchbar und lebensfähig erwiesen. Meistens waren es Spekulationsprodukte. In diesen Tagen wird der breiten Öffentlichkeit gleich eine ganze Serie neuer Nahrungsmittel zur Prüfung unterbreitet: die Produkte der Soyabohne. Bis vor vier Jahren war die Soyabohne, die seit Jahrzehnten die Hauptnahrung der ostasiatischen Völker bildet, in Deutschland nur den Botanikern bekannt. Gelegenliche Hinweise von Ärzten und Agrargelehrten auf den Nährwert und die Unbaumöglichkeit begegnen keinem Interesse. Es dürfte das Verdienst eines jungen Unternehmens in unserm Stadtteil Bodenheim sein, die Frucht in einer Fülle von Verwendungsformen in Deutschland bekannt gemacht zu haben. Die Soyama-Werke, eine Gründung von Dr. Höpfel und Dr. Engelhardt, sind der erste Betrieb des europäischen Kontinents, der auf Grund langer Studien die Soyabohne zu einer Reihe trefflicher Nahrungsmittel herstellt. Das Geheimnis dieser Tatsache liegt in der Eigenart der Soyaschwefelkörper, die sich in dieser Frucht in ungewöhnlich hohem Prozentsatz vorfinden. Dazu kommt der hohe Fettgehalt der Frucht und der reiche Gehalt an dem nervenstärkenden Lecithin. Die Nahrungsmittel werden in den umgebauten Räumen der alten Moenuswerke unter Beobachtung peinlichster Sauberkeit täglich frisch gewonnen. Die Bohnen werden zunächst sauber gereinigt, gereinigt, entschält und dann in Mühlenwerken zu Mehl verarbeitet. Aus dem Mehl entstehen nunmehr bei Anwendung zahlreicher Patente die mannigfachen Produkte. Zunächst das 4,5 Prozent Fett enthaltende Trink-Soyama, das als Haus- und Nährgetränk den Vorzug besitzt, daß es einen vollmundigen Geschmack, einen hohen Nährgehalt hat und als Ersatz für Kuhmilch verkauft wird. Ein gleiches gilt von dem Soyama-Nahm, der gleichbleibend 12 Prozent Fett enthält und in Küche und Bäckerei und als wertvolles diätetisches Nahrungsmittel bald den Markt beherrschen dürfte. Als drittes Produkt kommt ein säßiges Backmittel für Bäckereien in den Handel, das die „Bäckermilch“ ersetzen und verdrängen soll. Ferner stellen die Werke zur Zeit her ein Kraftmehl von sehr hohem Nährwert, das beim Backen seiner Teigwaren die Hühnererei ersetzen soll, sodann eine konzentrierte fleischlose Bouillon- und Speisewürze, die unter dem Namen „Dr. Höpfels Kraftextrakt“ in den Handel kommt. Schließlich stellt man Soyama-Yogurt her, eine dem Gewöhnlichen ähnliche Milchsaure. Interessant ist auch der günstige Einfluß, den die Soyaproducte auf die Stillschließlichkeit ausüben. Die Preise dieser Produkte stellen sich: Trinksoyama 18 Pfg. das Liter, säßiges Backmittel 14 Pfg. pro Liter, Soyama-Nahm 25 Pfg. das Fünftel-Liter und Kraftmehl 80 Pfg. das Kilo. Wie die Leiter der Soyamawerke gestern bei einer Vorbesichtigung der Anlage durch die Vertreter der Presse erklärten, lehnen sie es durchaus ab, eine „Kunstmilch“ zu fabricieren. Sie bezeichnen ihre Milch- und Rahmzerzeugnisse als diätetisch wertvolle Nahrungsmittel ganz eigener Art, die mit Tiermilch für die Landwirtschaft dürfte auch die Tatsache sein, daß die Soyafucht sich in Deutschland mit Erfolg anbauen läßt und die Verarbeitung der Soyafucht für menschliche Nahrung als wertvolles Viehfutter eine reichliche Nebenausbeute ergibt. Wer nicht zu den Leuten gehört, welche alles Neue, in hergebrachtem Zustande irgend wie Eingreifende prinzipiell ablehnen, wird die Entwicklung der Soyamawerke mit großem Interesse weiter verfolgen und wird sich gewiß gerne bei gegebener Gelegenheit ein eigenes Urteil namentlich über den Erfolg des Soyama-Backmittels, welches bereits in mehreren Bäckereien eingeführt wurde und über Geschmack und Wirksamkeit von Dr. med. Engelhardt's Soyama Trink-Nahm verschaffen.

Tannus-Klub. Es ist ein Verdienst unseres tüchtigen Tannusklubs, daß er nicht nur reiche Gelegenheiten zu Fußwanderungen in die schönsten Gegenden unseres Vaterlandes bietet, sondern auch durch billige Sonderzüge den Besuch hervorragender Kunstmuseen ermöglicht. So fuhr er voriges Jahr nach dem prächtigen Rothenburg, so wird er diesmal am 12. Juli Nürnberg besuchen, um für den halben Fahrpreis seinen Mitgliedern und gern gezeigten Gästen Gelegenheit zu geben, unter sachkundiger Führung die architektonischen Schönheiten, die Kunstdenkmäler, die merkwürdigen Lebersteine einstiger Zeiten zu besichtigen. Um die Reise nicht unvorbereitet anzutreten, werden die Mitglieder am 26. Juni durch einen Lichtbildervortrag die prächtigen Schönheiten der überreichen Stadt bereits kennen zu lernen. Der von den Freunden des Klubs sich an der Fahrt zu beteiligen gedenkt, findet an den bekannten Auskunftsstellen nähere Angaben. Rechtzeitige Anmeldungen sind jedoch sehr erwünscht, um die Wanderung so harmonisch wie möglich veranstalten zu können.

Die Operette im Neuen Theater. Frankfurts Operetten-Saison wurde gestern um einen Schlagler reicher. Man darf sagen einen guten Schlagler, denn was gestern abend auf der Bühne des neuen intimen Theaterchens an der Mainzer Landstraße gelangt und gesungen und vor allem auch vortrefflich gemimt wurde, fand vollen Beifall des gefüllten Hauses. Die Dichter Bordes Milo und Theo halten haben mit gutem Geschmac und zündendem Humor aus einem schon oft bearbeiteten Stoff ein recht possenhaftes Theaterstückchen „Die lebige Ehefrau“ fabriciert und als dessen Ort der Handlung die Residenz Berlin gewählt. Ein junges Ehepaar, er Zahnarzt, der im großen Berlin auf Praxis wartet, sie ein leichtlebigeres Dämmchen, ist in sich rasend verliebt aber sonst im totalen Dalles, sodass fast alle Kunst des Puppenspiels erschöpft ist. Er versucht sich als Dichter und Kabarettfänger, sie denkt als Modell etwas zu verdienen, um wenigstens ein Gewiss im Vormonnaie zu haben. Selbst das getreue Dienstmädchen, eine echte Berliner Range, ist in der Nachbarschaft wegen des Puppens verkehrt als „Jette mit's verjessene Vormonnaie“. So lebt das junge Ehepaar hilflos im Schwindel dahin, kann sich aber trotz eines reichen Onkels nicht regen, da dieser von der bereits geschlossenen Ehe nichts wissen durfte, sondern im Mauben lebte, sein Mädel seinem Kassen antrauen zu müssen. Und als nun der Onkel aus Meissen nach Berlin kommt, da steht alles Kopf und spielen ihm natürlich die Schwindelgenies eine solche Komödie vor, daß der gute Onkel die Pseudo-Verlobung des Neffen aufhebt und die (langst geschlossene) Ehe stiftet. Aber der Onkel Johannes war ja auch heiterlustig und findet auf sein Inserat eine Gefährtin in Person der treuen Jette. So find der Dalles, die Liebe und einige Verlobungsgeschichten der Stoff des amüsanten Stückchens. Aber all dies bietet nicht volle Gewähr für einen solchen Erfolg, wie man ihn gestern Abend erlebte, wenn nicht eine so famose Künstlertruppe für eine flotte Darstellung sorgte. So ist vor allem die vorzügliche Soubrette Frä. Dorsch, die in ihrem lustigen gewandten Wesen ein solch urwüchsiges Berliner Dienstmädchen spielt, daß sie den Vogel abschloß und herzlich gefeiert wurde. Ihr zur Seite der vortreffliche Herr Grohmann: „Johannes, Johannes, Du Bock eines Mannes, Du bist ein kleiner Hergenschieb, Und wer dich sieht, der hat dich lieb!“ Aber auch Herr Viktor Flemming, der brillante Spieltenor, Herr Gille und Herr Arnold waren gut plaziert, tanzten und sangen, daß es eine Lust war. Nur in der Damenrolle haperte es ein wenig, wird sich hoffentlich noch einsingen und spielen. Prächtige vornehme Bühnenbilder waren in den drei Akten geschaffen, für ansprechende Länge sorgte Frau Hartmann-Stüber und für flotte Regie Herr Grohmann. Dies alles aber findet leichte Aufnahme bei der pridelnden, melodischen Musik, die Herr Snogas ganz vorzüglich gefast hat. Für gute musikalische Durchführung machte sich Herr Kapellmeister Heller besonders verdient. Rein Wunder also, wenn schon gestern abend das ganze Haus animiert bei der Einleitung des dritten Aktes mitsang und sich zum Schluß selbst einen Beifall lautete. Es ist somit erreicht, was ein routinierter Theaterleiter will: ein volles begeistertes Haus, das sich amüsiert und froh gelaunt seinen heimischen Benoten zu eilt.

Frankfurter Sommertheater. Für heute Abend hat das Sommertheater Ludwig Juldas reizendes Lustspiel „Jugendfreunde“ angefügt. Das entzückende Werk des hier geborenen Dichters dürfte umso mehr jedermanns Interesse verdienen, als das zur Aufführung gelangende Lustspiel schon eine ganze Reihe von Jahren hier nicht mehr gegeben wurde. Am Samstag findet eine Wiederholung von „Charlens Tante“ statt, und am Sonntag kommen die beiden Hiedermeyer-Lustspiele „Die Hochzeitsreise“ und „Das Schwert des Damokles“ zur Aufführung.

Kasschmünger am Werk. Ein noch wenig gekanntes Münzverbrechen beschäftigte das Schwurgericht in seiner gestrigen Sitzung. Angeklagt sind die seit dem 19. März in Haft weilenden Maurer Konrad Winterstein und Weibhinder Wilhelm Fuchs. Winterstein wurde am 15. Dezember 1879 in Langenselbold geboren und ist Vater von fünf Kindern. Es schwebt zur Zeit gegen ihn noch vor dem Landgericht Hanau ein Strafverfahren wegen Wechseltäuschung. Fuchs ist Vater von zehn Kin-

dern. Er wurde am 19. Januar 1863 in Langenselbold geboren und ist ebenso wie Winterstein mehrfach vorbestraft. Er sah u. a. einmal sechs Monate in Freiendiez, wo er die Bekanntheit eines Modellieurs gemacht haben soll, der ihn in die Mysterien der Kasschmüngererei einweihte. Die Kenntnisse, die er da von seinem Lehrmeister empfing, scheint er später vernünftig zu haben, sonst wäre es wohl kaum zu einer Anklage gekommen. Anfangs des 36. waren die Angeklagten im Hause Allerheiligenstraße 20 beschäftigt, wo sie Mauterarbeiten ausführten. Sie schloßen in einem neben der Wirtschaft von Geiß gelegenen Raum, die an das Haus grenzte, in dem sie tätig waren. Dort gaben sie sich mit der Anfertigung von Zweimarkstücken ab. Sie kauften sich das Material in Läden der Umgegend und fertigten Formen usw. an. Bei ihrem Treiben gingen sie sehr unvorsichtig zu Werk und durch verdächtige Anmerkungen erfuhren Wirt und Gäste, daß da unrechte Dinge getrieben wurden. Als die Angeklagten merkten, daß die Lage für sie recht brenzlig wurde, da vernichteten sie, was sie aufgebaut hatten. Aber der Stein war schon im Rollen und bald erfolgte die Verhaftung, bei der Winterstein teilweise eingestand. Im Laufe der Vorunteruchung behauptete der eine vom andern verleitet worden zu sein. In der Wirtschaft bekamen die Angeklagten einmal Streit miteinander und die Gäste hörten, wie der Fuchs seinem Kollegen zurief: „Ich habe Dich in der Hand, Ich laß Dich hochgehen.“ Winterstein war einem Zeugen 350 Mark schuldig. Als er von dem Mäubiger gemahnt wurde, da sagte ihm der Angeklagte, er habe etwas in Aussicht; wenn das gelänge, gebe es Geld. Als der Zeuge nachher von dem Münzverbrechen erfuhr, da war ihm sofort klar, was Winterstein damals gemeint hatte. Im Februar erschien Fuchs in einem Lokal in Langenselbold und ließ sich einen Schnaps für sechs Pfennig geben. Er zahlte mit einem falschen Zweimarkstück, was später gemerkt wurde. Diese Tatsache beweist, daß die Angeklagten recht weit in ihrem Treiben gekommen waren. Zur Verhandlung, die bis in den Spätabend währte, sind 17 Zeugen geladen.

Ein Schäferpiel mit dramatischem Abschluß. Ein seiner Kavaliere scheint der 39-jährige aus Dohheim bei Wiesbaden gebürtige Schlosser Georg Schäfer zu sein. Er knüpfte mit mehreren Diensthöten Verhältnisse an und versprochen den Mädchen die Ehe. Aber das tat er nicht um der schönen Augen der Angebeteten, sondern mit spekulativen Gedanken auf die Ersparnisse der Bräute. Es gelang ihm auch den Mädchen die Spargroschen zu entlocken. In einem Falle veranlaßte er sein Opfer sogar zur Aufgabe der Stelle. Das Mädchen begab sich zu ihren Eltern, bei denen sich bald als regelmäßiger Tischgast auch Schäfer einstellte. Eine Braut wurde durch Schäfers schwindlerisches Gebahren so krank, daß sie sich ins Krankenhaus begeben mußte. Schäfer wurde wegen Heiratschwindels verhaftet.

Ein Wüstling. Der 25-jährige Metallarbeiter Friedrich Conrad verging sich in schwerer Weise an dem neunjährigen Töchterchen seines Logisherrn. Das Kind erlitt durch das an ihm verübte Verbrechen schwere Verletzungen. Die Strafkammer verurteilte Conrad zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

Buttergebäd aus Margarine. Am 19. März kam am Laden des Bädermeisters August Drißler der Beamte der Nahrungsmittelpolizei Boffe vorbei und sah in der Auslage ein Schild, an dem stand, daß Buttergebäd für 30 Pfg. pro Viertelfund zu haben sei. Boffe kaufte ein halbes Pfund und das Igl. chemische Untersuchungsbüro stellte fest, daß das Gebäd zum weitaus größten Teil aus Margarine hergestellt war. Für Drißler hatte das eine Anklage wegen Nahrungsmitteltäuschung zur Folge. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu dreißig Mark Geldstrafe und erlachte auf Publikation. Auf seine Berufung hin bestätigte die Strafkammer das Urteil nur insoweit als auf die Geldstrafe erlachte war.

Der Gesangverein „Liedertafel“ beteiligt sich am Samstag, den 20. Juni an dem Kommerz zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins für Stenogramm und Gymnastik zugleich am Sonntag, den 21. Juni am Festzug. Die Mitglieder wollen sich zahlreich um 2 Uhr im Vereinslokal „Pläzter Hof“ einfinden.

### Vermischte Nachrichten.

Bingen, 18. Juni. Die Hochwassergrenze des Rheins ist erreicht. Das Wasser ist in den letzten Tagen mit großer Schnelligkeit gestiegen, da infolge der niedergegangenen wolkenbruchartigen Niederschläge den Bächen und Flüssen und damit auch dem Rheine große Wassermengen zugeführt wurden. Die Strömung ist reißend, sodass die Schleppdampfer mit verringertem Anhang verkehren müssen. Auch die Rabe ist stark angeschwollen und führt Hochwasser.

Strasburg, 18. Juni. Bei einem Militärschuppen des Infanterie-Regiments Nr. 172 in Neubrisach wurde der Posten von der abblösenden Wache tot am Boden liegend vorgefunden. Sein Dienstgewehr lag neben ihm. Eine Untersuchung ist eingeleitet, doch wird bis jetzt über die Angelegenheit tiefstes Stillschweigen beobachtet, so daß man nicht feststellen kann, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Selbstmord handelt.

Wien, 18. Juni. Aus Newyork wird hierher gemeldet: Im Zusammenhang mit der Weltausstellung in San Francisco im Jahre 1915 soll im Mai desselben Jahres ein Aeroplan-Wettrennen um die Erde veranstaltet werden. Die Ausstellungsleitung hat für diese Konkurrenz Preise in Höhe von 150 000 Dollar gestiftet und in einer Newyorker Bank hinterlegt. Die Ausstellungsleitung hofft, daß noch weitere Beträge von kommerziellen Interessenten und von privater Seite diesem Zweck gewidmet werden.

London, 18. Juni. Die letzten 24 Stunden sind für die Schifffahrt, besonders die deutsche, sehr gefährdend gewesen, glücklicherweise aber ohne Verlust an Menschenleben verlaufen. Außer dem Zusammenstoß des Dampfers „Kaiser Wilhelm 2.“ wurde heute früh noch eine Kollision des Hamburg-Amerika-Dampfers „Cruentia“ mit dem englischen Dampfer „Copewood“ gemeldet.



# Wohnungen.

**5 Zimmer u. mehr.**  
**Bodenheimerlandstraße 142a.**  
 5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per 1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stod. 3487

**4 Zimmer.**  
**Schloßstraße 13.**  
 4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336  
 Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601  
 Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. Näheres Basaltstraße 38. 2820  
 Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schloßstraße 59, bei Noß. 2962  
 Schöne geräumige 4 Zimmerwohnung, 56 Mark, zu vermieten. Hersfelderstraße 2, 3. Stod links. 3111  
 Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße Nr. 44a, 1. St. Näheres 3. St. 3112

**Nähe Universität.**  
**4 Zimmerwohnung** mit Bad und Zubehör per 1. Juli eventl. früher zu vermieten. Bietenstraße 24, 2. Stod. Auskunft parterre rechts. 3235

**4 Zimmerwohnung**  
 1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 3488  
 Schöne 4 oder 5 Zimmerwohnung 2. und 3. Etage in der Adalbertstraße zu verm. Näheres Jordanstraße 60, Appel. 3575

**Falkstr. 49, 1. Neubergerstr.** 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Wc, Bleichplatz, 80 M. Näh. Hausm. Groß. 3608  
 Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinmehlfstraße 21, 1. Stod. 3634  
 4 Zimmerwohnung mit allem Komfort in ruhigem Hause mit Gartenanteil, Tram- bahnerbindung, nächst Sinnheimer Höhe, per 1. Oktober zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 136, 2. Stod. 3694

**3 Zimmer.**  
 3 Zimmerw., 3. St., p. sof. zu verm., Preis M. 40.— p. Monat einschl. Neb. Näh. bei Hausm. Döbler, Gremplstr. 31, pt. 388

**Schloßstraße 11.**  
 3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod links. 2136  
 3 Zimmerwohnung per 15. Juni zu vermieten. Häufergasse 4. 3040  
 Große schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Falkstraße 106, 2. Stod. Näheres 1. Stod links. 3061  
 3 Zimmerwohnung mit Mansarde und Keller zu vermieten. Näheres bei Raumann, Marburgerstraße 7. 3179  
 Moderne kleine 3 Zimmerwohnung mit Heizung und sonstigem Zubehör an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. Große Seestraße 48. 3236  
 3 Zimmerwohnung mit Zub. u. Gartenanteil per 1. oder 15. Juli zu verm. Falkstraße 95, p. Näh. Werderstraße 39, I. 3298

**Werderstraße 44, Ecke Falkstraße,** gegenüber dem Garten des Militär-Varett. Schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Bad, à Monat 45.— M., per sofort zu verm. Näh. bei Albrecht, 2. Stod. 3313

**Freiengasse 8, 3. St.** Geräumige 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu verm. Näh. im Hause bei Frau Baeroth. 3314  
 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, neuhergerichtet, an ruh. Leute preiswert sofort zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 88. 3401  
 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad im 2. St., monatl. 50 M. zu verm. Rödelheimerstraße 11. An erfragen Metzgerladen. 3403  
 Schöne große 3 Zimmerwohnung, 1. Stod., sofort zu vermieten und 2 Zimmerwohnung. Näheres Gremplstraße 15, parterre. 3405  
 Eine Parterre-3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Kreuznacherstr. 35, III. r. 3425

**Leipzigerstr. 35, 3. St. Vdhs.**  
**3 Zimmerwohnung** mit 2 Balkons und Zubehör, neu renoviert, Miete M. 50.—, Wassergeld etc. extra, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. An erfragen bei J. Gies im 1. Stod. 3512

**2 schöne 3 Zimmerwohnungen** mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerladen. 3491

**Ederstraße 6, 2. Stod.**  
 3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 1. Stod. 3561  
 3 Zimmerwohnung mit Bad und Veranda und zwei 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Werderstraße 29, 1. Stod. 3576

**Werderstraße 29, 1. Etage** neuherg. 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zub. per sofort. 56 M. Näh. Saunung. 3609  
 Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 20, Seitenbau. 3611  
 Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 89. 3612  
 Eine 3 Zimmerwohnung im Stb. zu verm. An erfragen Leipzigerstr. 43, 1. St. 3615

**3 Zimmerwohnung** mit Bad, elektr. Licht und einfache 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Rödelheimerstraße 7, 1 Stod. 3636  
 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, elektr. Licht und Garten (M. 35.—) zu vermieten. Braunheim, An der Braunheimer Mühle. Näheres Rödelheim bei Noß, Cromestraße 18. 3695

**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, Bleichplatz, Trockenboden, an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näh. Meller & Co., Schloßstraße 50, 1 Stod. 3696

**3 Zimmerwohnung** mit Bad u. Zub. per sofort zu verm. Kaufungerstr. 16, II 3710  
 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Veranda in gutem ruhigem Hause zu vermieten. Näh. Falkstraße 91, 2. St. rechts. 3713

**2 Zimmer u.**  
 Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, nur an kleine Familie per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 37. 2345  
 Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schloßerei. 2429  
 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Tapetenhaus. 2887  
 Freundl. 2 Zimmerwohnung mit Küche, 26 M., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Schloßstraße 39, bei Geber. 2888  
 Große 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Häufergasse 4. 3041

**Kaufungerstraße 18.**  
 Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister dafelbst. 3116  
 Kl. 2 Zimmerwohnung f. 23 M. zu verm. Gremplstr. 9. Erfr. Gremplstr. 18a, p. 3135  
 Schöne große 2 Zimmerwohnung, 4. St., zu verm. Näh. Domburgerstr. 34, I. 3137  
 Schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht, vorderer u. hinterer Balkon und allem Zub., in der Nähe des Osthafens zu verm. Näh. Sinnheimerlandstr. 33. 3238

**Große 2 Zimmerwohnung** im 4. Stod zu vermieten. Falkstraße 106. Näheres 1. Stod links. 3256

**Aurfürstenplatz 39.**  
 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres 1. Stod. 3259  
 Schöne 2 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, an ruhige Leute billig zu vermieten. Falkstraße 96. 3302  
 Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. Juli zu verm. Sinnheimerlandstr. 64, I. 3406  
 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße 8. 3427  
 Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 78, 1. Stod. 3495

**2 Zimmerwohnung, 1. Stod., an ruhige Leute zu vermieten, Hersfelderstraße 4, parterre.** 3513  
 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, Mansardenwohnung der Neuzeit entsprechend, billig zu vermieten. Sinnheimerstraße 18a. Anzusehen von 10—12 und von 6—8 Uhr. 3516  
 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Juliusstraße 12, 2. St. 3562  
 Schöne abgeschl. 2 Zimmerw. Pr. 26 M. Näh. Falkstraße 32, Vdhs. 2. St. 3563  
 Werderstr. 29, p. u. Hths. II. Sch. 2 B.-B. f. 41 u. 30 M. p. ff. Nh. Hsm. Saunung. 3610  
 Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Falkstraße 102, Hths. Näheres bei Butscher, Vdhs. 1. Stod. 3616  
 Zwei 2 Zimmerwohnungen per 1. Juli zu verm. Warmbachstraße 3, part. r. 3617

2 Zimmerwohnung, Hersfelderstraße 8, Vorderhaus 3. Stod, nur an ruhige, und prompt zahlende Mieter per 1. Juli zu vermieten. Preis monatlich 21 M. 3619  
**Große 2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 3620  
 Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Steinmehlfstraße 21, 1. Stod. 3635  
 2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Kleine Seestraße 11. 3637  
 Große 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Freiengasse 29, Walter. 3638  
 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu verm. Näh. Exp. d. St. 3640

**Schöne 2-3 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Näheres Am Weingarten 14 in der Schloßerei. 3697  
 2 Zimmer mit Kochherd, M. 26.—, zu vermieten. Bietenstraße 22, 4. St. 3698  
 2 Zimmerwohnung mit Küche, Mansarde und Keller an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. Wilsdungerstr. 19, Stb. part. 3699  
 Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Sophienstraße 51. Näh. da elbst 3. St. rechts. 3700  
 Schöne 2 Zimmerwohnung im Hths. zu verm. Sophienstr. 29. Näh. im Laden. 3711  
 2 ineinandergelagerte kleine Mansardenzimmer ohne Küche an einzelne ruhige Person zu vermieten. Näheres Domburgerstraße 20, 1. Stod rechts. 3712

Mansardenwohnung in ruhigem Hause an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Nur samstags anzusehen. Näheres Schloßstraße 55, parterre. 2348

**Kleine Mansardenwohnung** zu vermieten. Schwälmerstr. 7. Näh. 1. St. 2279  
**Kleine Mansardenwohnung zu vermieten.** Schloßstraße 43. 3058  
 Eine neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör an einzelne ältere Person sofort zu vermieten. Große Seestr. 17, 1. St. Anzul. v. 10-2 Uhr. 3126  
**Freundliche Mansardenwohnung** an ruhige Familie ab 1. Juli zu vermieten. Appelsgrasse 14, 1. Stod. 3303  
**Ganzes Haus** mit Laden und allem Zubehör an nur saubere Leute billig zu vermieten. Schloßstraße 13. 3316  
**Kleine Wohnung** im Seitenbau zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 3518  
 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Rödelheimerlandstr. 34, 1. Stod bei Fritz Becker. 3639  
 Zimmer und Küche an kinderl. Ehepaar zu vermieten. Freilagerstraße 7, part. 3701  
 Eine Mansardenwohnung zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 80. 3702  
 Kleine Wohnung, Hinterhaus, 25 M. Fleischergrasse 9, 1. Stod. 3715

**Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft**



Telefon Amt II 4769  
 Umzüge und Fahren hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

**Verein für Stammen u. Gymnastik**  
 Frankfurt a. M.-West gegr. 1889

Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juni 1914

## 25jähr. Jubelfeier

verbunden mit Nationalem  
**Ringer-Wettstreit**

offen für die **Deutsche Athleten-Union**  
 in sämtlichen Räumen sowie im festlich dekorierten Garten der  
**Bockenheimer Turngemeinde, Marburgerstr. 28.**

**Programm:**  
**Samstag den 20. Juni, Abends 8 Uhr:**  
 Abholung der Fahne und Verbringung derselben mit Musik nach dem Festlokal.  
**8 1/2 Uhr: Akademische Feier** unter gütiger Mitwirkung hiesiger Gesang- u. Turnvereine, des Dramatischen Vereins sowie des hier bekannten Karnevalisten und Humoristen Herrn G. Hack mit eigens verfasstem Repertoire.

**Sonntag den 21. Juni, Vormittags 8 1/2 Uhr:**  
**Beginn der Ringkämpfe.**  
**Nachmittags 2 1/2 Uhr:** Aufstellung des Festzuges auf dem Königsplatz.  
**3 Uhr:** Abmarsch desselben durch Kettenhofweg, Homburgerstrasse, Grosse Seestrasse, um den Kurfürstenplatz, Kurfürstenstrasse, Markgrafenstrasse, Falkstrasse, Werderstrasse, Florastrasse, Basaltstrasse, Friesengasse, Schlossstrasse, Mühlgasse, Marburgerstrasse, Festlokal der „Turngemeinde“.

Dasselbst:  
**Konzert, Tanz, Gesangsvorträge, Preiskegeln- u. Schiessen, Grosses Volksfest.** Kinderspiele wie Sack- und Eierlaufen, Ballonaufstiege. Abends-grosse **Illumination des Festplatzes**, Fackelpolnais etc. etc.

Eintrittspreise: Samstag den 20. Juni 30 Pfg.; Sonntag den 21. Juni 20 Pfg.; Dauerkarte 40 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

3669

**Der Festausschuss.**